

>>>Schienenersatzverkehr zwischen Springpfuhl und Lichtenberg>>>Zusätzliche Abfallbehälter am Bahndreieck Elsterwerdaer Platz>>>Entwicklung rund um das Kino Sojus>>>Geschwindigkeitskontrollen rund um den Hatzenporter Weg>>>



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen die erste Ausgabe der Kiez Notiz in der neuen Legislaturperiode übersenden zu dürfen und möchte mich noch einmal herzlich für Ihr Vertrauen bedanken.

Ein Wort vorab:

Möglicherweise haben Sie bereits in Lokalmedien gelesen, dass sich im Bezirk eine Zäsur anbahnt. In den vergangenen Jahrzehnten haben sich die im Bezirksamtskollegium vertretenen Parteien immer zu den gemeinsamen inhaltlichen Eckpunkten für die Legislaturperiode im Bezirk und unabhängig davon, welche Partei den Bezirksbürgermeister oder die Bezirksbürgermeisterin stellt, auch zu den Ressorts im Bezirksamt verständigt. Dies ist nun anders.

In den Hinterzimmern des Roten Rathauses wurde von der alten und neuen Koalition auf Landesebene von SPD, Linken und Grünen verhandelt, dass wesentliche Projekte auch bei uns am Stadtrand nur in einer gemeinsamen Koalition durchgedrückt werden können. Dazu gehört insbesondere die sogenannte „Verkehrswende“ und die weitere Verdichtung. Daher werden SPD, Linke und Grüne eine sogenannte Zählgemeinschaft (Koalition im Bezirk) bilden und haben sich auf die von der Landesebene vorgegebenen Themen und eine komplette Aufteilung der Ressorts (Abteilungen) im Bezirk verständigt.

Das man die CDU als stärkste Kraft, die den Gestaltungsauftrag von den Wählern erhalten hat, im Bezirk dabei selbst im inneren Vorstand des Kommunalparlaments (der BVV) außen vorlässt, halte ich schon für ein ziemlich merkwürdiges Demokratieverständnis und ist in Berlin übrigens einmalig. Dieses Vorgehen sorgt sicher für Politikverdrossenheit, aber auch das scheint den Beteiligten nicht klar zu sein.

Im Klartext bedeutet es aber auch, dass eine neue Koalition aus SPD, Linken und Grünen sich auch bei uns im Bezirk darauf verständigt hat, dass die Linke die Verantwortung für Stadtentwicklung und das Thema Verkehr übernehmen wird.

Ganz sicher wird dies für alle Ortsteile und Kieze Folgen haben. Es wird wesentlich weniger Mittel für den Ausbau von Gehwegen und Straßen und eine Umschichtung hin zu Pop-up-Radwegen auch in unserem Bezirk geben. Dass die Grünen ebenfalls durchsetzen wollen, dass der Wuhlewanderweg offiziell als Fahrradweg freigegeben wird und Fußgänger aller Generationen demnächst dort beiseite springen müssen, lässt mich genauso Kopfschüttelnd zurück, wie die Planungen am Helene-Weigel-Platz, wo hunderte Wohnungen ohne neue Parkflächen gebaut werden sollen.

Aber klar ist auch, ich werde mich gemeinsam mit unserem Bundestagsabgeordneten, meinen Kollegen im Bezirksamt und in den Nachbarwahlkreisen für eine pragmatische und bürgernahe Politik einsetzen. Und auch in den letzten Jahren hat sich trotz einer Rot-Rot-Grünen Landesregierung gezeigt, dass wir mit viel Druck und bürgerschaftlichem Engagement bei uns vor Ort auch viel erreichen konnten, Stück für Stück. Dass die TVO bereits im ersten Sondierungspapier der neuen/alten Koalition auf Landesebene enthalten ist, ist nur dem starken Zeichen aus unseren Ortsteilen heraus zu verdanken. Bis hin zur Wuhle, die ohne Druck gar nicht mehr gemäht werden sollte und so versanden würde.

Meine Ziele dabei sind klar: Gemeinsam mit unseren jetzt zwei Bezirksstadträten, bürgernahe Politik vor Ort zu machen und so viele Projekte wie möglich umsetzen. Und mittelfristig darf es keine, auch noch so hauchdünne, Mehrheit mehr für SPD, Linke und Grüne im Bezirk geben und da bin ich sehr, sehr optimistisch, dass die Mehrheit der Menschen im Bezirk das genauso sehen und uns ein Bündnis mit den Bürgern des Bezirkes gelingen wird!

Und nun weiter zu unseren Themen vor Ort:

Update: Wohnanlage „Am Schlosshof“

Da mich viele Biesdorfer in den letzten Tagen immer wieder angesprochen haben, möchte ich Ihnen gern ein Update zur derzeitigen Situation in der Wohnanlage „Am Schlosshof“ geben.

Mit dem neuen Anlauf eines Projektentwicklers, die Anlage endlich fertigzustellen, ist im letzten Jahr ein wesentlicher Schritt gegangen worden. Seit dem Sommer diesen Jahres liegt jetzt auch eine Baugenehmigung für das Vorhaben vor und wie Sie sicher wissen, hatte die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE auch in Aussicht gestellt, die neuen Wohnungen dann in ihr Eigentum zu überführen. Auch diese beiden Schritte sind ein großer Erfolg hin zu einer Fertigstellung und auch Sanierung der vorhandenen Wohnungen.

Es gibt aber noch einige wenige Eigentümer, die noch keine Zustimmung für den neuen „Miteigentümer“ erteilt haben. Nach den mir vorliegenden Informationen ist es leider bisher noch nicht absehbar, ob unter diesen Umständen die Sanierung und die Fertigstellung gelingen wird.

Mit vielen Eigentümern, Mietern, dem Bezirk und dem jetzigen Investor bin ich dazu weiter im Gespräch und vermittele auch weiterhin gern, da ich der Überzeugung bin, dass es eine Lösung dafür geben muss.

Lichtsignalanlage am Elsterwerdaer Platz / Köpenicker Straße

Aufgrund vieler Hinweise bzgl. der kurzen Taktung der Ampel für Fußgänger am Elsterwerdaer Platz habe ich die zuständige Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz angeschrieben und um eine Verlängerung des Taktes gebeten.

Gerne möchte ich Ihnen die Antwort der Senatsverwaltung zur Kenntnis geben:

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 12. August 2021 zur Lichtsignalanlage (LSA) Köpenicker Straße (Elsterwerdaer Platz) in Berlin Marzahn-Hellersdorf. In Ihren Schreiben weisen Sie auf eine vermeintlich zu kurze Freigabezeit für den querenden Fußverkehr an der genannten LSA hin.

Zu der von Ihnen geschilderten Situation kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die Lichtsignalanlagen der Stadt werden nach den bundesweit geltenden „Richtlinien für Lichtsignalanlagen“ (RiLSA) konzipiert. Grundsätzlich ist dabei nicht vorgesehen, dass bis zum Erreichen des gegenüberliegenden Bordes Grün gezeigt wird. Es sind jedoch Mindestgrünzeiten sowie Schutzzeiten vorgeschrieben. Die Schutzzeit gewährleistet, dass nach dem Umschalten auf Rot noch ausreichend Zeit bleibt, die betretene Furt sicher räumen zu können bevor der querende Fahrverkehr seine Freigabe erhält.

Die Sicherheit des Fußverkehrs an einer einzelnen Furt bemisst sich somit nicht allein aus der Dauer der Freigabe. Vielmehr besteht der Querungsvorgang sowohl aus der Grünphase als auch aus dem anschließenden Teil der Rotphase, der zur vollständigen Räumung der betretenen Fahrbahn notwendig ist. Das Freigabesignal für den Fußverkehr ist somit als ein verlängertes Startsignal zu verstehen, das von seinen Nutzern im Unterschied zu allen anderen Verkehrsströmen auch noch während der Querung eingesehen werden kann.

Im vorliegenden Fall mit zwei hintereinanderliegenden Furten ist nicht die Grün-Dauer an den Einzelfurten entscheidend, sondern die Koordination der beiden Grünphasen. Dabei ist auch an dieser Anlage gewährleistet, dass die zweite Furt noch während deren Grünzeit erreicht und bis zu 2/3 der Länge überquert werden kann, wenn der Querungsprozess unmittelbar nach Grünbeginn begonnen wurde.

Für unterbrochene Querungsvorgänge steht eine Mittelinsel mit ausreichender Breite zur Verfügung, die mit einer Aufstelltiefe von über 3,60 m deutlich über den Regelmaß-Breiten liegt und einen sicheren Aufenthalt während der Fahrverkehrsfreigabe bietet.

Die Anforderungs-LSA Köpenicker Straße (Elsterwerdaer Platz) wird im Regelfall mit einer verkehrsabhängigen Steuerung (VA) betrieben, bei der der Fußverkehr die Freigabe anfordern muss. Ebenso kann der Bus die Freigabezeiten der LSA in engen Grenzen zu seinen Gunsten beeinflussen (ÖPNV-Priorisierung). Ohne Anforderung profitieren der ÖV-Bus- und Fahrverkehr. Im VA-Störfall erhalten alle Verkehrsteilnehmenden eine zyklische Freigabe.

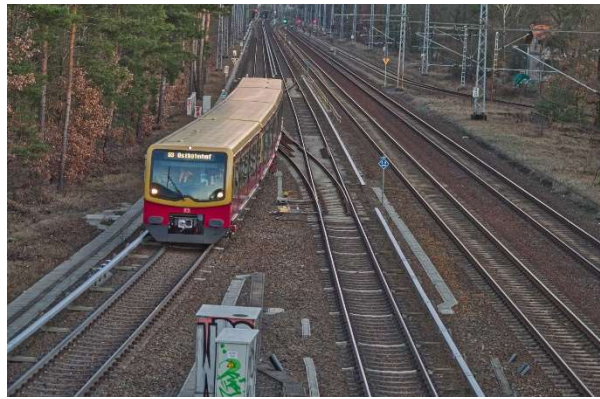
An der genannten LSA ist eine Modernisierung vorgesehen, bei der neben der Aktualisierung der Außenanlage auch die Steuerung überprüft und an neue Regularien wie das Mobilitätsgesetz angepasst wird. Dabei ist mit einer Verlängerung der Freigabezeiten des Fußverkehrs gegenüber der heutigen Steuerung zu rechnen.

Ein genauer Zeitpunkt der Fertigstellung steht jedoch noch nicht fest.

Mit freundlichen Grüßen

Ingmar Streese

Ich freue mich, dass die Senatsverwaltung die Lichtsignalanlage modernisieren und aktualisieren wird. Ich werde dies weiter verfolgen und auf eine zügige Umsetzung drängen.



Schienenersatzverkehr zwischen Springpfuhl und Lichtenberg

Im Rahmen meiner Wahlkreistour wurde ich mehrfach auf den Schienenersatzverkehr und die Streckenführung der Ersatzbusse durch die Marzahner Chaussee angesprochen.

Die Marzahner Chaussee befindet sich schon seit längerem in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Die eingesetzten Busse sind in einem fortgeschrittenen Alter und die direkten Anwohner merken dadurch jede Erschütterung.

Ich habe dazu die S-Bahn Berlin GmbH angeschrieben und darum gebeten, dass die Busse über die Rhinstraße geführt werden.

Auch hier möchte ich Ihnen nachstehend die Antwort zur Kenntnis geben:

Sehr geehrter Herr Gräff,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 3. September 2021 und die darin enthaltenen Bürgerhinweise.

Auch uns ist bewusst, dass Baumaßnahmen mit Nachteilen für Fahrgäste und Anwohner verbunden sind. Zeitweilige Beeinträchtigungen durch Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten sind leider unvermeidlich. Wir nehmen Hinweise von Betroffenen ernst. Aus diesem Grund habe ich dem zuständigen Fachbereich in unserem Hause Ihre Anmerkungen zur Prüfung von Änderungs- und Verbesserungsmöglichkeiten vorgelegt.

Die Marzahner Chaussee wurde in den letzten Jahren für den Schienenersatzverkehr im Bereich Friedrichsfelde Ost - Springpfuhl genutzt. Ebenfalls verkehrt über die Marzahner Chaussee die Buslinie 194 der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG).

In der Vergangenheit nutzten wir auch die Rhinstraße. Jedoch besteht hier seit Monaten eine Straßenbaustelle, wo die in beiden Richtungen zweispurige Straße auf nur eine Fahrspur pro Richtung eingeengt wird. Das hat zur Folge, dass die ohnehin verkehrstechnisch hochbelastete Rhinstraße noch weiter im Verkehrsfluss eingeschränkt ist und wir deutlich länger brauchen. Weil somit unkalkulierbare Verspätungen produziert werden, können Anschlüsse an die S-Bahn nicht immer sichergestellt werden. Vor diesem Hintergrund - stabile, kürzere und verlässlichere Fahrzeiten für unsere Fahrgäste - fahren wir im Interesse kürzerer und stabilerer Fahrzeiten daher über die Marzahner Chaussee.

Die Einschränkungen auf der Rhinstraße werden voraussichtlich Ende September 2021 aufgehoben. Dies werden wir mit der SEV GmbH beobachten und anschließend neu bewerten, ob diese Streckenführung geeignet ist. Bei der Abendsperrung 26./27. Oktober 2021 verkehren wir zum Beispiel in Richtung Springpfuhl über die Märkische Allee und nutzen die Marzahner Chaussee nur in Richtung Friedrichsfelde Ost.

Bei zukünftigen Ersatzverkehren werden wir diese Gegebenheiten hinsichtlich Anwohnerbeschwerden berücksichtigen und nicht ausschließlich über die Marzahner Chaussee fahren.

Sehr geehrter Herr Gräff, ich freue mich, wenn ich Ihnen mit meinen Ausführungen den Sachverhalt näherbringen konnte.

Mit freundlichen Grüßen

*Peter Buchner
Vorsitzender der Geschäftsführung*

Ich werde die zukünftige Streckenführung genau beobachten und bei Bedarf das Gespräch mit der S-Bahn Berlin GmbH suchen.

Fuchsberg-Grundschule - Lärmbelästigung durch den Vereinssport

Anwohner der Fuchsberg-Grundschule sind an mich herangetreten und beklagen sich über die Lärmbelästigung durch die Sporthalle vorwiegend in den Abendstunden.

Ich habe dazu das Bezirksamt angeschrieben, die mir nun mitteilten, dass meine Hinweise noch mal schriftlich an alle nutzenden Sportvereine an der Fuchsberg-Grundschule gegangen sind.

Ich werde dies weiterhin beobachten und auf Einhaltung des Lärmschutzes für die Anwohner drängen.



Penny-Markt Chemnitzer Straße Ecke B1

Mehrere Anwohner aus der „Grünen Aue“ und dem „Brodersengarten“ haben mich nach den Umzugsplänen des Penny-Marktes in der Chemnitzer Straße Ecke B1 befragt.

Ich habe dazu das Bezirksamt angeschrieben und mir wurde nun mitgeteilt, dass noch keine Planungsabsichten zur Verlegung des Penny-Marktes bekannt sind.

Sobald mir dazu neue Informationen vorliegen, werde ich Sie wie gewohnt darüber informieren.

Zusätzliche Abfallbehälter am Bahndreieck Elsterwerdaer Platz

Gemeinsam mit vielen Nachbarn habe ich mich für zusätzliche Papierkörbe rund um den Elsterwerdaer Platz eingesetzt.

Ich freue mich, Ihnen nun mitteilen zu können, dass mir die Berliner Stadtreinigung (BSR) fünf zusätzliche Papierkörbe zugesagt hat.

Ich möchte mich bei allen Nachbarn herzlich bedanken, die mich bei diesem Vorhaben unterstützt haben.



Entwicklung rund um das Kino Sojus

Wie Sie möglicherweise den Lokalzeitungen entnommen haben, gibt es für das ehemalige Kino Sojus einen neuen Eigentümer.

Bereits seit dem Jahr 2016 gab es die bekannten Pläne für den Neubau eines Wohn- und Ärztehauses und eines Parkhauses, um dem gestiegenen Bedarf an Parkplätzen Rechnung zu tragen. In den letzten fünf Jahren ist dann seitens der zuständigen Stadträtin nichts mehr zur Entwicklung des Platzes unternommen worden.

Allerdings wurde dem alten Eigentümer seitens des Bezirksamtes signalisiert, dass auch eine Bebauung mit weit über 15 Geschossen auf dem Grundstück möglich ist, ohne dass die Parkplatzsituation für ggf. hunderte neuer Wohnungen geklärt gewesen wäre!

Ich habe selbst auch bereits Kontakt zu den neuen Besitzern, die aus den bisherigen Gesprächen heraus bereit sind, ein neues Gebäude zu planen, zu bauen und die bestehende Ruine abzureißen.

Nun hat die Partei Die Linke im Bezirk angekündigt, weiterhin die Verantwortung für die Abteilung Stadtentwicklung tragen zu wollen und klar gemacht, dass für sie eine Nutzung des öffentlichen Raumes/öffentlicher Flächen für ein Parkhaus nicht in Frage kommt. Wie Sie möglicherweise auch bereits gelesen haben; wird es im Bezirk eine Koalition, die vom Roten Rathaus aus durchgesetzt wird; geben. SPD, Linke und Grüne im Bezirk werden eine Koalition bilden und haben sich u. a. dazu verständigt, keine weiteren Parkplätze zu schaffen.

Das bedeutet im Klartext, eine Bebauung der Fläche des ehemaligen Kinos Sojus mit ggf. hunderten neuen Nachbarn und keinen einzigen zusätzlichen Parkplatz. Die Stadt Berlin oder der Bezirk haben sicher keinerlei Mittel, ein öffentliches Parkhaus bspw. auf der Fläche zwischen den Ärztehäusern zu errichten, so dass nur der Bau eines Parkhauses durch den neuen Eigentümer des ehemaligen Kinos möglich wäre.

Mein Ziel bleibt der Bau eines Parkhauses für die jetzigen Anwohner und selbstverständlich auch die Einrichtung neuer Parkflächen für neue Wohnungen, da der Parkdruck vor Ort jetzt schon immens ist.

Dies muss durch den Bezirk (mit Zurverfügungstellung eines Grundstückes) und dem möglichen Bauherrn geregelt werden, da ansonsten eine katastrophale Situation im Kiez entstehen wird. Dafür werde ich mich auch weiterhin einsetzen und Sie über die weiteren Pläne auf dem Laufenden halten.

Geschwindigkeitskontrollen im Hatzenporter Weg und in anliegenden Straßen

Auf meiner Wahlkreistour wurde ich darauf hingewiesen, dass die Höchstgeschwindigkeit rund um den Hatzenporter Weg von 30 km/h nur selten eingehalten wird.

Wir hatten daher vereinbart, dass ich die zuständige Senatsverwaltung für Inneres direkt auffordere, regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen seitens der Polizei durchzuführen.

Nun liegt mir die Antwort des Staatssekretärs Akmann vor, die ich Ihnen gerne zur Kenntnis geben möchte.

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

für Ihre o.a. Anfrage bedanke ich mich. Vor dem Hintergrund von Anwohnerbeschwerden bitten Sie um Prüfung, ob im Bereich der Straße Hatzenporter Weg und in anliegenden Straßen die Möglichkeit turnusmäßiger Geschwindigkeitskontrollen besteht. Sie beklagen, dass dieser Bereich regelmäßig als Umfahrung des Baustellenbereiches an der Marzahner Chaussee genutzt wird. Dabei werde die maximale Geschwindigkeit von 30 km/h regelmäßig überschritten. In diesem Zusammenhang hat meine Fachabteilung die Polizei Berlin um eine Stellungnahme gebeten. Die Ergebnisse möchte ich Ihnen nachfolgend gerne mitteilen.

Der Hatzenporter Weg und die umliegenden Straßen sind Teil eines Wohngebietes und liegen innerhalb einer Tempo 30-Zone. Die Verkehrssituation ist geprägt von Vorfahrtregelungen „Rechts vor Links“ und der Möglichkeit, beidseitig am rechten Fahrbahnrand zu parken. Dies sind Gegebenheiten, die regelmäßigen Geschwindigkeitsüberschreitungen in Wohnstraßen grundsätzlich entgegenstehen. Wie von Ihnen bereits festgestellt, sind momentane Baumaßnahmen und der Schienenersatzverkehr auf der Marzahner Chaussee ursächlich für ein erhöhtes Verkehrsaufkommen in diesem Bereich.

Dem örtlich zuständigen Polizeiabschnitt 32 sind vereinzelt Beschwerden von Anwohnenden zum Geschwindigkeitsverhalten im Wohngebiet bekanntgeworden. Gezielte Beobachtungen im Rahmen der Streifendienste konnten dies jedoch bisher nicht bestätigen. Die Verkehrslage wird durch die Polizei Berlin als unauffällig bewertet.

Auch vor dem Hintergrund, dass dort im Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Juli 2021 kein Geschwindigkeitsunfall polizeilich registriert worden ist und die Geschwindigkeitsüberwachung vorrangig der Verkehrsunfallbekämpfung dient, sind in den besagten Nebenstraßen zur Marzahner Chaussee in der Vergangenheit keine Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt worden.

Die Polizei Berlin wird das Geschwindigkeitsverhalten im Hatzenporter Weg und in den anliegenden Straßen weiterhin im Rahmen der Streifendienste beobachten und im Bedarfsfall Kontrollmaßnahmen durchführen. Die gegenwärtige Verkehrs- und Unfalllage rechtfertigt jedoch keine turnusmäßige Geschwindigkeitsüberwachung.

Mit freundlichen Grüßen

Torsten Akmann

Die Antwort der Senatsverwaltung für Inneres ist absolut unbefriedigend. Ich werde hierzu noch einmal das Gespräch mit der neuen Senatorin oder dem neuen Senator selbst suchen, um sie/ihn von der Notwendigkeit regelmäßiger Geschwindigkeitskontrollen im Kiez zu überzeugen. Es kann nicht sein, dass erst etwas passieren muss, bevor Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden.

Zusätzliche Parkplätze - Wohnanlage Cecilienstraße (Berlin Brandenburgische Wohnungsbaugenossenschaft eG)

Vielen Anwohnern und Nachbarn sind bereits die 50 neu geschaffenen Parkplätze in der Cecilienstraße aufgefallen. 20 zusätzliche Stellplätze werden zum Ende des Jahres fertiggestellt. Die Nachfrage bei der Wohnungsbaugenossenschaft ergab, dass diese Stellplätze ausschließlich für Mieter der Berlin Brandenburgischen Wohnungsbaugenossenschaft vorgesehen sind.



Ihnen gefällt meine Kiez Notiz? Sicher kennen Sie Nachbarn, für die diese Kiez Notiz auch interessant sein könnte. Leiten Sie diese gerne weiter.

Ich bedanke mich vorab für Ihr Feedback und freue mich, wenn wir weiterhin im Dialog zu den Themen in unserem Kiez bleiben. Zögern Sie nicht, mich anzusprechen, wenn ich Ihnen helfen kann.

Herzliche Grüße

Ihr

Christian Gräff

Abgeordneter für Biesdorf, Friedrichsfelde Ost und Marzahn-Süd